

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 20 (2007)
Heft: [1]: Backstein : alter Baustoff, neue Räume

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum
Redaktion: Roderick Hönig
Design: Barbara Schrag
Produktion: René Hornung, Sue Lüthi
Korrektur: Yasmin Kiss
Verlag: Sybille Wild
Designkonzept: Susanne Kreuzer
Litho: Team media GmbH, Gurtellen
Druck: Südostschweiz Print, Chur
Umschlagfotos aussen und innen: Roger Frei

Inhalt

- 4 Reportage: Backstein – verlorenes Wissen
- 10 Rezension: Steinerne Leichtigkeit
- 16 Interview: Von der Doppellinie zur Mauer
- 18 Beispiele: Kombimauerwerk, Putzfassade, Schlämmputz, Klinker, Zweischalenmauerwerk, Isolierstein
- 22 Porträt: Hans Brauchli, Brauchli Ziegelei, Berg

Backstein und Architektur

Über fünfzig Prozent aller Wohnbauten wurden in der Schweiz 2006 in Mauerwerk erstellt. Vor allem im Einfamilienhausbereich ist Backstein – in den meisten Fällen der «Swissmodul»-Stein – das Baumaterial für die Tragkonstruktion. Dass so viele Wohnhäuser in diesem Material gebaut sind, ist allerdings bei einem Spaziergang durch die Strassen nicht ersichtlich: 75 Prozent der Backsteinmauern werden nämlich derzeit verputzt. Der Backstein spielt seine tragende Rolle – im Verborgenen.

Die aktuellen Zahlen unterstreichen die Rolle dieses Baumaterials – eines der wichtigsten in der Schweiz. Um die Stellung zu halten, musste der Backstein eine lange Entwicklung vom handgestochenen Tonpaket zum hochtechnischen «Fast-Alleskönner» durchmachen. Vor allem in den letzten dreissig Jahren sind immer wieder neue Einsatzmöglichkeiten für die Backsteine entstanden, dank spezieller Systeme: Heute ist der Ziegelstein in seiner breiten Palette auch Wärmedämm- und Speicherstein, Schallschlucker, Kabelschacht oder armierter Extralastenträger.

Das vorliegende Sonderheft will nicht die 7000 Jahre alte Geschichte der Ziegel aufrollen, sondern konzentriert sich auf die Beziehung zwischen Backstein und Architektur. Es will zeigen, wie der Ziegel-Alltag in Architekturbüros, in den Produktionsstätten und auf der Baustelle aussieht. Einen Blick in eine mögliche Zukunft des Backsteins beziehungsweise des Mauerwerks wirft der Artikel über den Maurerroboter. An der ETH Zürich entwickelt, hat er seinen ersten Praxistest bestanden: Für die Erweiterung des Weinguts Gantenbein in Fläsch in der Bündner Herrschaft mauerte zum ersten Mal ein Roboter die Wandelemente in einer Halle der ETH Zürich. Die fertigen Teile wurden mit einem Spezialtransporter zur Baustelle gebracht und dort verbaut.

Wie weit der Weg von der am Computer gezeichneten Doppellinie zur gemauerten Wand sein kann, erklären Daniel Krieg und Antti Rüegg im Interview. Die beiden Architekten haben ein Mauerwerk entwickelt, bei dem sich aussen liegende Sichtbacksteine mit porösen, innen liegenden Isolationsbacksteinen verbinden. Dieses Heft zeigt auch an sechs konkreten Beispielen, wie Architekten herkömmliche Probleme von Mauerwerk, Konstruktion und Erscheinung intelligent und unerwartet gelöst haben. Abschluss des Hefts bildet das Porträt von Hans Brauchli. Sein Familienbetrieb im Thurgau existiert seit 143 Jahren, und bald kommt in der Brauchli Ziegelei die fünfte Generation ans Ruder. Das Unternehmen ist eines von sieben Familienbetrieben im Verband Schweizerische Ziegelindustrie / Domoterra. Domoterra selbst ist die Kommunikations- und Dokumentationsstelle des Verbands und nimmt eine Scharnierfunktion wahr. Weiterentwicklungen sind nämlich für die Architektinnen und Architekten ebenso wichtig wie für die Produktionsbetriebe. Roderick Hönig

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre im Auftrag von
Domoterra / Verband Schweizerische Ziegelindustrie

Zu beziehen bei Hochparterre, 044 444 28 88, CHF 10.–
verlag@hochparterre.ch, www.hochparterre.ch